

Ein neuer Platonismus?
(Fuer: Kulturrevolution)

Der platonischen Anthropologie sind wir vom Reich der reinen Ideen in jenes der Erscheinungen heruntergestuerzte Wesen. Falls wir uns an die Ideen ueberhaupt erinnern, (die meisten koennen dies nicht und bleiben "Idioten", das heisst: in der Welt der Erscheinungen verfangen), dann koennen wir ihnen gegenueber zwei Einstellungen haben: Entweder koennen wir einige der so erinnerten Ideen auf die Erscheinungen druecken, oder wir koennen den Erscheinungen den Ruecken wenden, und die Ideen betrachten. Im ersten Fall wewden wir zu "Politikern", das heisst: zu Handwerkern: wir nehmen eine Idee in die Hand, und versuchen, sie auf eine Erscheinung, (etwa auf Holz oder auf die Gesellschaft), zu druecken. Im zweiten Fall werden wir zu "Theoretikern", das heisst: zu Philosophen: wir kontemplieren die Ideen, und versuchen, uns in ihrer Ordnung zu orientieren. Also gibt es drei Lebensweisen: die idiotische, die politische und die philosophische, und sie bilden eine Pyramide. Die Idioten ernaehren die Politiker, und diese gewaehren den Theoretikern Raum, worin zu philosophieren.

Platon ist gegen die Politiker, (die Handwerker, die Kuenstler), und meint, ihre einzige Existenzberechtigung sei, dass sie den Theoretikern erlauben, zu philosophieren. Sein Argument dabei ist dieses: wenn man eine Idee auf eine Erscheinung drueckt, dann veraendert man die Idee, (nicht nur die Erscheinung). Ein in den Sand gezeichnetes Dreieck hat eine Winkelsumme, die nicht genau 180° ist, und ist daher kein "wahres" Dreieck. Wenn man die angewandten Ideen der Politiker kritisiert, dann stellt man fest, dass es keine "wahren" Ideen sind, sondern verzerrte Ideen, und dass sie nicht zu Weisheit, (sophia), sondern zu mehr oder weniger irrigen Meinungen, (doxai), fuehren. Man darf den Politikern, (den Kuenstlern) nicht trauen. Darum sollen die Philosophen Koenige werden. Denn nur sie sehen die "wahren" Ideen, und diese sind raum- und zeitlos, (ewig), waehrend die Erscheinungen voruebergehn, und eigentlich nichts sind. So etwas nennt man "Realismus der Ideen", und das ist der Kern des Platonismus.

Die juedisch-christliche Tradition ist dagegen. Sie teilt zwar Platons Misstrauen gegen die Politiker, (die Kuenstler, die Techniker, die Technokraten), aber sie ist auch von den Theoretikern, den Philosophen wenig begeistert. Den Kuenstlern misstraut sie womoeglich noch mehr als Platon, denn sie vervollstaendigt sein Argument mit einem weiteren: Wenn eine Idee in eine Erscheinung gedrueckt wird, dann verzerrt sie sich nicht nur, sondern sie versperert auch den Weg zur "wahren". Anstatt die "wahre" Idee in den Erscheinungen vorzustellen, stellt sie sich davor und verdeckt sie. Die Leute sehn dann nur noch die verzerrte Idee, und halten sie fuer die "wahre". Das ist die "innere Dialektik" aller Mediation, und die Folge ist Idolatrie, "Anbetung" verzerrter Ideen, Bilder. Von daher ist das Bilderverbot zu verstehen: Bilder sind verzerrte Ideen, und die Kuenstler versperren uns den Weg zur "Wahrheit". Dasselbe gilt, in verstaerktem Mass, selbstredend fuer Techniker und Technokraten.

Die juedisch-christliche Tradition ist jedoch von den Theoretikern, (den

"reinen" Wissenschaftlern, den Philosophen), ebensowenig begeistert. Sie glaubt naemlich nicht, dass die Ideen "real" sind, sondern dass sie eine Art von Hilfsfiguren sind, die wir uns machen, um ueber sie zu Gott zu klettern. Wenn sich die Theorie im Betrachten dieser Hilfsfiguren verstrickt, und dabei vergisst, zu welchem Zweck sie ueberhaupt hergestellt wurden, dann wird sie ebenso wie wie Kunst idolatrisch. Erst als Dienerin der Theologie, ("Ancilla theologiae"), ist die Philosophie berechtigt. Nur dann kann sie zur "Wahrheit" fuehren. So etwas nennt man "Glauben".

--- --

Was eben gesagt wurde, soll als Vorbemerkung fuer die folgende Beschreibung dienen: Ein Mensch sitzt vor einem Computer. Er erinnert sich an einige raum- und zeitlose, (ewige) Ideen, zum Beispiel an einige Differenzialgleichungen. Diese Ideen kodiert er in Digitale um, und fuetter sie in den Computer. Darauf erscheinen auf dem Computerschirm Bilder. Der Mensch drueckt auf Tasten, und diese Bilder der reinen Ideen beginnen, sich nach den Regeln der reinen Ideen, (zum Beispiel um Koordinaten), zu winden. Die derart projizierten und in Bewegung gesetzten reinen Ideen zeigen ein Flugzeug in seiner Flugbahn. Darauf nimmt dieser Mensch einen Roboter, schreibt ihm diese reinen projizierten Ideen vor, und der Roboter baut das Flugzeug. Dann setzen sich andere Leute in dieses Flugzeug, und fliegen. Was wuerde Platon zu so etwas sagen?

Er wuerde zu seinem Leidwesen eingestehn müssen, dass die Bilder dort auf dem Schirm keine verzerrten Ideen sind. Er muesste gestehen, dass die Betrachtung solcher Bilder "Theorie" ist, und dass der Mensch, der vor dem Computer sitzt, ein Philosoph ist. Ja, aber die Bilder dort auf dem Schirm erscheinen doch, und nicht nur das, sie sind doch sogar in Bewegung? Sie sind doch, (um hier Platon ein wenig zu zwingen, zu kanteln), nicht ins Bereich der reinen Vernunft, sondern in jenes der Aesthetik einzuordnen? Platon wuerde vielleicht die folgende Ausrede finden: Diese Bilder sind die Aesthetik der reinen Vernunft, es sind rein theoretische Bilder, und in ihnen zeigt sich die theoretische Schoenheit. So wuerde wahrscheinlich Platon die Computerkunst ansehen.

Was den Roboter betrifft, so haette Platon mit ihm keine Schwierigkeiten. Das waere fuer ihn ein typischer Politiker, Handwerker, Kuenstler: das Flugzeug, das der Roboter herstellt, ist eine Verzerrung des Computerbildes, und darum sollte man dem Roboter und seinem Flugzeug misstrauen. Und das Computerbild ist ewig, (es kann zum Beispiel im Computergedaechnis aufbewahrt werden), das Flugzeug hingegen wird sich verbrauchen, (abstuerzen oder in den Misthaufen wandern). Was die Leute betrifft, die mit dem Flugzeug fliegen, so wuerde Platon sie mit einer veraechtlichen Handbewegung abtun: das sind eben die Idioten, die fuer den Roboter zahlen, um im Flugzeug abzusguerzen.

Der Mensch, der vor dem Computer sitzt, wird Platons Analyse der Sache voll und ganz unterschreiben. Er wird sie sogar unterstreichen. Denn er wird so argumentieren: Ich erinnere mich an einige raum- und zeitlose Ideen, und fuettere sie in den Computer, um sie kontemplieren zu koennen. Das Beispiel mit dem

Flugzeugbild ist nicht sehr gut gewaehlt, denn es zeigt noch nicht, was ich tatsaechlich mache. Ich gebe daher ein anderes: Ich erinnere mich an eine fraktale Gleichung und fuettere sie in den Computer. Das bild, das dabei auf dem Schirm erscheint, ist nicht nur schoen, sondern es ist auch unerwaertet, ueberraschend. Ich habe dabei die unerwartete Schoenheit der Theorie vor Augen. Dass spaeter einmal mein Bild in einen Roboter programmiert werden kann, um sagen wir einmal die entsprechende fraktal strukturierte Medizin zu erzeugen, um einen umgekehrt fraktal strukturierten Virus zu bekaempfen, ist eine Begleiterscheinung. Ich denke bei meinem Bildermachen zuerst einmal gar nicht an den Roboter und seine Viren. Ich interessiere mich vor allem um die theoretische Schoenheit meines Bildes: ich bin ein Philosoph, ein reiner Kuenstler.

Das ist der Grund, warum ich Platons Realismus der Ideen voll und ganz teile: Ich imitiere nichts, ich simuliere nichts, ich mache keine "Mimesis", (keine Simulakren). Sondern ich zeige die reine Idee, so wie sie wirklich, real ist. Es ist erst der Roboter, der mein Bild imitiert, simuliert, es als Modell benuetzt, es mehr oder weniger stuemperhaft nachmacht. Daher erlebe ich konkret, dass ich die Wirklichkeit sehe, waehrend der Roboter, sein Flugzeug mit den Leuten drin, seine Viren und seine Medizinen, nichts als Erscheinungen sind, welche versuchen, die von mir ersehene Wirklichkeit zu simulieren. Ein neuer Platonismus ist im Entstehen, und es genuegt, unsere mit Computern versehenen Kinder zu betrachten, um dies festzustellen.

Die Frage, die sich dabei stellt, (und die das Motiv dieses Aufsatzes ist), lautet: Was wuerde die juedisch-christliche Tradition zu der Sache sagen, falls es sie noch gibg, und falls sie faehig waere, die Sache einzusehen?